Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 35. Hirschberg, Sonnabend den 1. Mai **1858.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 26. April. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde in der Debatte über die Besteuerung des Rübenzuckers der Kommissionsantrag verworfen und der Regierungsantrag auf Genehmigung der Rübenzuckersteuer mit 89 gegen 40 Stimmen angenommen.

Berlin, den 27. April.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs sind die beiden Häuser des Landtags der Monarchie nach Beendigung ihrer Berathungen in der diesjährigen Sitzungsperiode heute Nachmittag um 2 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses von dem Minister-Präsidenten, Freiherrn von Manteuffel, mit folgender Anrede geschlossen worden:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Ihre Berathungen in der diesjährigen Sitzungs-Periode sind zum Abschluß gelangt. Sie haben die Ihnen von Seiten der Regierung zugegangenen Vorlagen einer sorgfältigen Erwägung unterzogen, und es ist fast bei allen eine erwünschte Verständigung erreicht worden.

Durch die Bewilligung der Mittel für den Bau einer Eisenbahn von Königsberg über Insterburg und Gumbinnen zum Anschluß an das Russische Eisenbahn-System wird es möglich, schon jetzt die Vollendung der Schienen-Verbindung bis zur östlichen Grenze der Monarchie in Angriff zu nehmen. Es darf von dieser Vervollständigung der Ostbahn ein belebender Einfluß, insbesondere auf den Handel und die Production der Provinz Preußen erwartet werden.

Indem Sie dem mit der Persischen Regierung abgeschlossenen Freundschafts- und Handels-Vertrage und dem Handels- und Schifffahrtsvertrage mit der Regierung der Argentinischen Conföderation Ihre Zustimmung gewährt haben, ist von Ihnen das Bestreben der Regierung gebilligt worden, dem Deutschen Handel auch in entfernten und überseeischen Ländern den erforderlichen Schutz und weitere Begünstigungen zu verschaffen.

Sie haben der Uebereinkunft mit den anderen Regierungen des Deutschen Zollvereins wegen Besteuerung des Rübenzuckers und wegen Verzollung des ausländischen Zuckers und Syrups die verfassungsmäßige Genehmigung ertheilt, und dadurch ebenso die Berechtigung wie das Bedürfniß anerkannt, die Rübenzuckersteuer im Interesse sowohl der Konsumenten als der Staatseinkünfte angemessen zu erhöhen.

Die Gesetzes-Vorlage wegen Schließung der Geschäfte der Rentenbanken hat ebenso, wie diejenige über die Regulirung des Abdeckereiwesens, eine befriedigende Erledigung gefunden.

Die Verordnung, betreffend die Suspension der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinssatzes, ist, in Anerkennung der dringenden Umstände, welche ihren Erlaß rechtfertigten, von Ihnen nachträglich genehmigt worden.

Der Staatshaushalts-Etat hat in allen seinen Theilen eine sehr eingehende Prüfung erfahren. In Folge derselben sind die von der Regierung veranschlagten Summen, als den Erfordernissen der Verwaltung entsprechend, von Ihnen ungeschmälert bewilligt worden.

Die Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1855 ist unter Genehmigung der Etats-Ueberschreitungen und der extraordinairen Ausgaben als richtig anerkannt und die Decharge darüber ertheilt worden.

Mit dem Schlusse Ihrer diesjährigen Sitzungsperiode hat zugleich auch die vierte Legislaturperiode ihr Ende erreicht.

Werfen wir einen Rückblick auf diesen Zeitraum, so fehlt es daran nicht an Aufforderung zum Danke für den Schutz und die Segnungen, welche unserem Vaterlande durch Gottes Gnade unter dem landesväterlichen Regiment Seiner Majestät des Königs zu Theil geworden sind. Die drohenden Gefahren des Krieges sind von unseren Grenzen fern gehalten worden. Die öffentliche Wohlfahrt hat ungeachtet der Hemmnisse, welche ihr eine mehrjährige jetzt großentheils gehobene Theuerung und eine unerwartete Stockung des auswärtigen Handels bereiten mußten, sichtbare Fortschritte gemacht. Dadurch, daß Regierung und Landesvertretung sich gegenseitig mit Vertrauen entgegengekommen sind und in kritischen Momenten gestützt haben, ist Wesentliches zur Kräftigung und Einigung des Vaterlandes geleistet worden.

Werden diese Betrachtungen gegenwärtig noch getrübt durch den Schmerz über das noch immer nicht vollständig gehobene schwere Leiden, von welchem Seine Majestät der König heimgesucht worden, so dürfen wir uns doch der begründeten Hoffnung hingeben, daß es unserm Allergnädigsten Landesherrn durch das Fortschreiten der eingetretenen Besserung bis zur vollen Genesung mit Gottes Hülfe vergönnt sein werde, zur Freude aller getreuen Unterthanen die Leitung der Regierung mit ungeschwächter Kraft wieder zu übernehmen. Es wird aber zugleich in Aller Herzen der Dank tief mitempfunden werden, welchen des Königs Majestät Allerhöchstselbst dem Prinzen von Preußen K. H. für die Bereitwilligkeit und hingebende Treue ausgesprochen haben, mit der Höchstdieselben die Stellvertretung übernommen und die Regierungsgeschäfte zum Segen des Landes in ungestörtem Fortgang erhalten haben.

Indem Sie, meine Herren, jetzt in Ihre Heimath zurückkehren, werden Sie nicht aufhören, die Gnade und den Schutz des Allmächtigen für das Wohl unsers theuren Königs und des geliebten Vaterlandes zu erflehen, und in dieser Gesinnung werden wir uns noch ferner mit Ihnen verbunden erachten.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs erkläre ich hiermit die Sitzung der beiden Häuser des Landtages für geschlossen.

Nach Verlesung dieser Rede brachte der Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen ein Hoch auf Se. Maj. den König aus, in das die Versammlung drei Mal enthusiastisch einstimmte. Darauf trennte sich die Versammlung.

Niederlande.

Haag, den 21. April. Die Königin der Niederlande hat sich mit dem Prinzen Alexander über Stuttgart nach Paris begeben. — Ein mit Baumwolle angefülltes Packhaus in Rotterdam steht in Brand. Die Löschmaßregeln müssen sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken, während man sich genöthigt sieht, die Baumwolle fortbrennen zu lassen. Der Verlust wird auf 180000 Fl. geschätzt. — Auf Englisch-Acre in Westguinea war am 24. Januar ein Negerkrawall ausgebrochen, der sich gegen die zu Acre etablirte französische Faktorei richtete, wobei das Fabrikgebäude demolirt und die Geldkasse geplündert wurde. Mit großer Mühe retteten der Faktor nebst seinen beiden Büreaugehilfen, so wie seine Gäste, zwei französische Offiziere, ihr Leben. Der Aufruhr, zu dessen Ausbruch die Gründe vergeblich gesucht werden, versammelte über 3000 Neger und wurde endlich durch hinzueilende niederländische Soldaten gedämpft.

Frankreich.

Paris, den 20. April. Das englische Kabinet hat wegen der Freisprechung Bernards dem Tuilerieenkabinet die beruhigendsten Versicherungen gegeben und ganz besonders versprochen, alle Maßregeln zu verdoppeln, um die Flüchtlinge zu verhindern, ferner auf englischen Boden gegen die französische Dynastie straflos Verschwörungen anzuzetteln. Der Kaiser soll dem Marschall Pelissier die Weisung haben zugehen lassen, dem englischen Kabinet gegenüber nicht die geringste Klage oder anderweitige Bemerkung zu machen. — Guizot hat in diesen Tagen der Versammlung für den protestantischen Primärunterricht präsidirt und sich dabei bitterlich über die Hindernisse beklagt, welche von der departementalen Büreaukratie dem protestantischen Gottesdienste in den Weg gelegt werden. Das Gesetz gegen die nicht erlaubten Versammlungen dient als Handhabe gegen den vermeintlichen Protestantismus der Reformirten.

Paris, den 22. April. Der französische Dampfaviso „l'Aigle" ist an der Küste von Ober-Guinea zu Grunde gegangen, doch ist dabei kein Menschenleben verloren gegangen. — Gestern fand in Bordeaux die Einweihung der Reiterstatue des Kaisers statt. Mehr als 400 Dorf-Gemeinden hatten Vertreter zu dem Feste geschickt. — Abermals ist ein Opfer des Attentats vom 14. Januar gestorben. Der Garde de Paris Henrion erlag gestern nach schmerzlichen Leiden den an jenem Abende erhaltenen Wunden.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. April. Vorgestern wurde das aus Porphyr gearbeitete, in der Mitte der Paulskirche befindliche Grab des Herzogs von Wellington hermetisch verschlossen und versiegelt.

La Valetta auf Malta. Den 16. April lief die preußische Fregatte „Thetis" nach einer sehr günstigen Reise von 6 Tagen von Athen kommend in den hiesigen Hafen ein. Dem Vernehmen nach wird sich die „Thetis" nur wenige Tage hier aufhalten, um einige Vorräthe zu ergänzen, und sodann ihre Weiterreise nach Lissabon fortsetzten. Am Bord befindet sich Alles wohl.

Montenegro.

Die Montenegriner hatten kürzlich auf dem Skutari-See 18 türkische Schaluppen genommen. Der Handstreich geschah in der Nacht, wo die Fahrzeuge, von der Mannschaft entblößt, ruhig am Gestade vor Anker waren. Durch die Vermittelung der europäischen Konsuln in Skutari sind dieselben jedoch wieder freigegeben und nach Vranja expedirt worden. — Der Fürst erließ die Verordnung, daß bei kirchlichen Funktionen von nun an wieder die Gebetsformel für die Erhaltung des Kaisers und der Kaiserin von Rußland und für die russische orthodoxe Synode in Anwendung komme.

Türkei.

Konstantinopel, den 17. April. Abdi Pascha, früher Gouverneur von Philippopel und zur Verbannung verurtheilt, ist auf der Ueberfahrt nach Koniah gestorben. — Der Käimakan von Sofia, Latif Pascha, wurde wegen Unterschleifs abgesetzt und nach Adrianopel verbannt. — Die Pforte hat dem Vicekönig von Egypten eine Depesche zugehen lassen, worin sie ihm vorwirft, daß er einen Brief geschrieben habe, in welchem er die Durchstechung der Landenge von Suez befürworte, und worin sie ihm befiehlt, keine ferneren Schritte in diesem Sinne zu thun. — In Skutari wurde am 7. April der Grundstein zu einer katholischen Kirche gelegt. Der Gouverneur Abdi Pascha wohnte dem Akte bei und legte, von dem Bischof und dem österreichischen Vicekonsul begleitet, den ersten Stein.

Nord-Amerika.

Newyork, den 10. April. Der Sekretär des Ministeriums des Innern, Herr Thompson, wurde vorgestern auf seinem Büreau von einem Franzosen aus Neworleans, Namens Besançon, der sich naturalisirt zu haben scheint, angefallen, indem dieser amerikanische Franzose, welcher wegen Anstellungsverweigerung erboßt war, ihm ein Pistol auf die Brust setzte. Herr Thompson schlug das Pistol bei Seite, warf den Franzosen zu Boden, trat ihn mit Füßen und zerbrach ihm den Arm.

Mexiko, den 4. März. Die Regierung Zuloagas, obwohl sie von den fremden Gesandten offiziell anerkannt worden ist,

hat doch bis jetzt erst die Staaten Mexiko und Puebla für sich gewonnen. Nur in den Städten Tampiko und San Luis Potosi hat man sich für dieselbe erklärt. Die Geistlichkeit hat ihr eine Unterstützung von 1,500000 Pesos zugesichert. Diese Geldhilfe ist aber auf längere Zeit nicht genügend und die Geistlichkeit wird sich zu noch größeren Opfern entschließen müssen, wenn es nicht gelingen sollte, den Staat von Veracruz bald zum Beitritt zu bewegen, in dessen Kassen die im Hafen eingehenden Einfuhrzölle fließen. Die Regierung bedroht zwar diejenigen mit erzwungener Nachzahlung, welche den Zoll im Hafen entrichten, aber in Veracruz wird diese Zahlung erzwungen, was die fremden Gesandten veranlaßt hat, gegen dieses Verfahren der Lokalbehörden zu protestiren.

Der Brand in Frankenstein.

Die Stadt Frankenstein hat, wie schon in der vorigen Nummer erwähnt wurde, ein großes Unglück betroffen, indem es von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht wurde. Folgendes sind die näheren Umstände dieses traurigen Ereignisses. Sonnabend den 24. April Nachmittags gegen 2¼ Uhr ertönten plötzlich die Feuersignale. Das Feuer entstand in dem drittletzten Hause nächst dem silberberger Thurme, welches dem Fuhrmann Rachner gehört. Unglücklicherweise wehte ein heftiger Sturmwind, welcher das Feuer mit außerordentlicher Schnelligkeit über die nächsten Häuser und dann immer weiter verbreitete, die Silberger Gasse hinauf, über den Ring hinüber nach der Münsterberger Gasse, ausser welchen auch die Obergasse, die Niedergasse, die Badergasse, die Neustadt, die Tuchmacher- und die Kirchgasse abbrannten. Von den vier Ringseiten ist nur die nördliche (Breslauer) Seite erhalten. Von Amtshäusern ist nur das Rathhaus mit seinem Thurme abgebrannt. Das Kreisgericht, die Post u. s. w. stehen noch; ebenso sind die Kirchen und die Klöster unversehrt geblieben, doch ist der obere Theil des schiefen,*) katholischen Kirchthurms mit den Glocken herabgestürzt. Bei der Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, war, trotz der vielen hilfreichen Hände, welche alsbald zur Stelle waren, um so weniger an Hilfe zu denken, als die große Hitze und der Wassermangel alles Löschen und Retten unmöglich machten. Alle umliegenden Dörfer und selbst Camenz sendeten Spritzen und Löschmannschaften, aber leider vergeblich. Unter denen, die zur Hilfe herbeieilten, waren die Bewohner des angrenzenden großen Dorfes Zadel die ersten, aber nach kaum einer Stunde rief sie der Nothschrei in ihr eigenes Dorf zurück, denn der Sturm hatte die Flamme über den Berg getragen und binnen kurzer Zeit wurden 62 Besitzungen dieses großen Dorfes in Asche gelegt, so daß jetzt etwa nur noch 3 Bauergüter unversehrt stehen. Drei Menschen kamen hier in den Flammen um, eine Frau mit ihrer Tochter und ein 72 Jahre alter Mann. Mit welcher Wuth das Feuer seinen Fortgang genommen, geht aus dem Umstande hervor, daß längs dem Berge hinauf nach Zadel zu die stärksten Bäume, die Zäune und selbst aus der Erde hervorragende Wurzeln angebrannt sind. Selbst die eine Stunde von Frankenstein belegene Ortschaft Kunzendorf wurde vom Flugfeuer nicht verschont und die Einwohner mußten auf ihrer Hut sein. Die schrecklichste Katastrophe war dem Stadthause vorbehalten, das am Ende der engen Badergasse nach dem münsterberger Thore zu liegt, und wohin sich Männer und Frauen und Kinder, die nur an die Rettung ihres Lebens dachten, aber das Thor nicht mehr erreichen konnten, geflüchtet hatten. Die Hoffnung aber, innerhalb der massiven Mauern dieses Hauses Rettung und Sicherheit zu finden, wurde auf das schrecklichste getäuscht, denn das Feuer erfaßte das Haus und alle dahin Geflüchteten fanden den Tod in den Flammen. Von 13 Leichen sind bis jetzt die unkenntlichen Ueberreste aus dem Schutt herausgegraben, nach dem Kloster der barmherzigen Brüder gebracht und in Särge vertheilt worden. In dem nach der Badergasse zu belegenen Keller des Stadthauses hatten sich 30 Personen geflüchtet. Auch ihnen drohte Feuer und Rauch den unvermeidlichen Tod, denn der Eingang war schon verschüttet, und nur ein kleines Kellerfenster nach der Straße zu machte es möglich, daß alle 30 Personen einzeln durch die bereits auf freien Fuß gesetzten Insassen des Kreisgefängnisses, die sich äußerst thätig bewiesen, herausgezogen wurden. Man vermißt bis jetzt 22 Personen. Ausser den Todten gibt es auch noch viele und zum Theil sehr schwer verwundete. Die barmherzigen Schwestern haben sich durch unermüdliche Aufopferung, die sich selbst bis auf die Thiere erstreckte, hervorgethan. 351 Besitzungen sind in der Stadt und 62 in Zadel, außerdem 600 Nebengebäude niedergebrannt und gegen 5000 Menschen obdachslos geworden und wenig oder gar nichts haben sie retten können. Doch die Menschenliebe hat sofort alles mögliche gethan, das Loos der Unglücklichen zu erleichtern. Schon am frühen Sonntagmorgen sandten die umliegenden Ortschaften ganze Fuder Brot, Nahrungsmittel aller Art und Kleidungsstücke. Die Stadt Glaz hat schon mehrere tausend Brote, einige hundert Scheffel Kartoffeln, 10 Ballen Kleidungsstücke und eine vorläufige baare Unterstützung von 110 Thlrn. gesandt. Graf Schlabrendorf in Schlause hat nicht nur sofort 300 Thlr. baar, sondern auch Kartoffeln, Brot, Decken, Löffel, Teller, Holz u. s. w. gesendet, ein ganzes Haus, so wie die bewohnbaren Räume der Schloß-Ruine für die Aufnahme der Obdachlosen zur Disposition gestellt und läßt außerdem noch für 200 Thlr. neue Kleidungsstücke anfertigen. Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident von Schlesien, Freiherr von Schleinitz, erschien schon am Sonntage in Frankenstein, um die nöthigen Anordnungen zu treffen und hat thätige Mithilfe zugesagt. Die Mildthätigkeit Schlesiens und auch der übrigen Provinzen des preußischen Vaterlandes finden hier ein reiches Feld. Von Silberberg und Glaz sind Militär-Abtheilungen requirirt, die unter dem Kommando der Offiziere beim Löschen und Abräumen der Brandstätte Hilfe leisten. Die Entstehungsursache dieses namenlosen Unglücks ist noch nicht ermittelt. Einige sagen, das Feuer sei auf dem Boden des Hauses durch die Tochter des Besitzers ausgekommen, die sich daselbst mit dem Schwefeln der von ihr gefertigten Strohflechten beschäftigt habe. Andere sagen, die Rachner'schen Eheleute seien nach Breslau gefahren und hätten ihre kleinen Kinder allein gelassen, durch welche mittelst Spielens mit dem Feuerzeuge das Feuer entstanden. Nach einem dritten Gerüchte hat sich seit einigen Tagen in dem Rachner'schen Hause ein eben erst aus langjähriger Gefängnißhaft zurückgekehrter Kupferschmiedegeselle aufgehalten, der schon früher die Drohung ausgesprochen habe, daß er, wenn er wieder nach Frankenstein zurückkehre, den rothen Hahn auf die Dächer der Stadt setzen werde. Hoffentlich wird eine amtliche Untersuchung auch hier, wie einst in Bojanowo, die wirkliche Veranlassung an's Tageslicht bringen. (Schles. Ztg.)

*) Dieser schiefe Thurm der katholischen Pfarrkirche war eine Merkwürdigkeit, gleich den schief gebauten Thürmen einiger italienischen Städte. Er hing anderthalb Ellen nach der Schweidnitzer Straße über. Er soll zwar 1598 gesunken sein, es ist aber viel wahrscheinlicher, daß er schief gebaut worden ist, wie dies bei den schiefen Thürmen in Italien augenscheinlich der Fall ist.

*

Dringender Aufruf.

Am 24sten d. Mts. Nachmittags 2 Uhr ist, aus zur Zeit noch unbekannter Veranlassung, in hiesiger Stadt eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche bei einem heftigen Nordwest- und später Nordwinde nicht allein ⅘ derselben nebst dem schlanken Raths- und historisch merkwürdigen (schiefen) Glokkenthurme, sondern auch durch Flugfeuer noch 62 Feuerstellen in dem an die Vorstadt anstoßenden Dorfe Zadel in Asche gelegt, und viele Menschenleben (die Zahl steht noch nicht fest, da immer noch verkohlte Leichen im Schutte aufgefunden werden, bekannt sind zur Zeit 13 Personen) jämmerlich hingerafft hat.

Die Zahl der durch diesen Brand obdachlos gewordenen wird hier und in Zadel fünf Tausend übersteigen, von denen die große Mehrzahl wegen der Rapidität der Verbreitung des Feuers, das an mehreren Stellen fast zugleich ausbrach und wegen des erstickenden Qualms und der Feuerfunken, wovon alle Straßen erfüllt waren, nur auf Rettung ihres und der Ihrigen Leben Bedacht nehmen, und von ihren Sachen wenig oder gar nichts bergen konnten. Das etwa in die Keller gerettete Mobiliar ist in diesen zumeist verbrannt.

Die Zahl der eingeäscherten Feuerstellen beträgt in der Stadt 351 und in Zadel 62, außerdem aber sind noch gegen 600 Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden.

Das hierdurch erzeugte Elend ist wahrhaft unbeschreiblich, da an ein Unterkommen der Verunglückten in dem zur Zeit noch stehen gebliebenen ⅕ der Stadt (denn immer brennt es noch, bald da, bald dort), gar nicht zu denken ist, Viele sich daher auf den benachbarten Dörfern einquartieren müssen. Besonders hart ist das Schicksal der zahlreichen Professionisten, die, von der Schwere der Zeit ohnehin gedrückt, ihr ganzes Handwerkzeug und ihre Arbeitsvorräthe verloren haben.

Hilfe, baldige und möglichst umfangreiche Hilfe thut, wenn die Unglücklichen nicht ein Opfer der Verzweiflung werden sollen, dringend Noth.

Nur Gott, der uns so hart geprüft, kann und wird uns Rettung aus diesem namlosen Jammer dadurch gewähren, daß Er die Herzen der Bewohner nicht allein unserer Provinz und der übrigen Provinzen unseres Staates, sondern auch unserer deutschen Länder in dem Staatenbunde mit dem Eifer der Menschenliebe entzündet und beseelt, damit sie ungesäumt nach Kräften und recht reichlich uns beispringen; denn, das können wir mit Wahrheit versichern: daß unser Brandunglück die größten Feuersbrünste der Neuzeit überragt. Beiträge von Geldsachen und Lebensmitteln bitten wir entweder direct oder durch die Wohllöblichen Landraths-Aemter oder Magisträte, oder aber durch die verehrlichen Zeitungs-Redactionen*) an das ergebenst unterzeichnete Comitee zu dirigiren, welches nach genauer Prüfung die Vertheilung nach Bedürfniß bewirken und Schlußrechnung zu legen nicht ermangeln wird.

Helfet deutsche Brüder und Schwestern! Helfet! Denn die Noth ist wirklich unermeßlich.

Frankenstein in Schlesien, den 26. April 1858.

Das Unterstützungs-Comitee
für die Abgebrannten hier und in Zadel.

Brossock, Ober-Caplan für den vacanten Pfarrer. Conrath, Rathsherr. Ewald, Regierungs-Rath. Gräve, Pastor. Gerlach, Staats-Anwalt. Groschke, Landrath. Jaschke, Uhrmacher. Kaßner, Rechts-Anwalt. Keller, Kreis-Physikus. Mücke, Kreis-Gerichts-Rath. Nessel, Gr.-Ger.-Dir. Scholz, Schullehrer in Zadel. Studemund, Bürgermeister. Volkmer, Erbscholz in Zadel. Wolf, Oeconom. Freiherr v. Zedlitz, Landschafts-Dir.

*) Die Redaktion des Boten a. d. Riesengebirge ist gern bereit Geldbeiträge anzunehmen und zu befördern.

Armenpflege.

Nachstehend beehren wir uns der hiesigen Einwohnerschaft einen, von der städtischen Armen-Deputation uns übereigneten, wahrheitsgetreuen Rechenschafts-Bericht über die Armenpflege hierorts im Extrakt ergebenst zur gefälligen Kenntnißnahme und Beachtung der Anträge in demselben mitzutheilen:

„Es sind nunmehr beinahe 2 Jahre, daß die Armenpflege in hiesiger Stadt eine neue und umfassendere Gestaltung erhalten hat, und dürfte es darum nicht unangemessen erscheinen, mit einigen Betrachtungen über die in dieser Zeit gemachten Erfahrungen vor die Oeffentlichkeit zu treten, und dadurch wo möglich die Theilnahme für die getroffene Einrichtung von Neuem zu beleben. In welcher Weise für die Armen hiesiger Stadt jetzt Sorge getragen, wie das Bedürfniß der um Unterstützung Bittenden von den Bezirks-Commissionen ermittelt und in den wenigstens allmonatlich abgehaltenen Conferenzen der gesammten Armen-Deputation die Höhe der Unterstützung festgestellt wird, dies darf nach früheren Veröffentlichungen als hinlänglich bekannt vorausgesetzt werden. Es haben auf diesem Wege beständig über 200 einzelne Arme oder ganze Familien aus den durch die freiwilligen Beiträge aufgebrachten Mitteln mit Hülfe des aus städtischen Kassen bewilligten Zuschusses eine fortlaufende Unterstützung von wöchentlich je 3 bis 15 Sgr. empfangen und sind so im vorigen Jahre verausgabt worden 2273 Thlr. 9 Sgr. In dem theuern Winter 1856/57 ist dazu für alle Armen täglich mindestens 1 Suppenmarke hinzugetreten und dafür die Gesammt-Summe von 455 Thlr. 19 Sgr. aufgewendet worden; in diesem Winter ist es uns dagegen möglich gewesen, zu den schon sonst und aus andern Mitteln beschafften Holzvertheilungen eine außerordentliche Hülfe von 80 Thlr. zu gewähren. Zwei Resultate glauben wir dadurch wenigstens annähernd erreicht zu haben, nemlich das Aufhören der Haus- und Straßenbettelei und eine gleichmäßigere und gerechtere Unterstützung aller Bedürftigeren in unserer Stadt. Wie wenig uns nun auch dieses Ziel allein genügen kann, wie viel weiter namentlich neben der leiblichen Sorge auch die sittliche Einwirkung auf die Armen noch ausgedehnt und eine heilsame Armenzucht von uns geübt werden muß, so dürfen wir doch mit einiger Genugthuung auf den Erfolg unserer Bestrebungen hinblicken und darin, sowie in der uns vielfach ausgesprochenen Anerkennung des Publikums eine Aufmunterung sehen, auf dem betretenen Wege muthig fortzuschreiten. Wenn wir nun aber hierbei nicht umhin können, unsern herzlichen Dank gegen alle die auszusprechen, welche mit den uns dargebotenen Mitteln uns möglich gemacht haben, die uns gestellte Aufgabe so weit als es geschehen zu lösen, so dürfen wir doch auch die Klagen nicht verschweigen, die hier und da gegen unsere Verwaltung laut geworden sind. Hauptsächlich drei haben wir mehrseitig vernommen: die Einen sagen, wir geben zu wenig, die Anderen, wir geben zu viel, und wieder Andere, die Bettelei höre doch nicht auf. Die beiden ersten Vorwürfe dürften nun wohl nur nebeneinander gehalten werden, und für den Unbefangenen

müßten sie sofort sich gegenseitig aufheben; aber wir wollen gern zugeben, daß in dem einen Falle eine verhältnißmäßig zu geringe, in dem andern eine zu hohe Unterstützung gewährt worden sei. Es ist aber nicht leicht, die Verhältnisse der Armen, deren eigene Aussagen oft sehr unzuverlässig sind, vollkommen genau und unpartheiisch zu ermitteln, und mag dabei schon mancher Irrthum vorgekommen sein; wenn aber ein solcher von Draussenstehenden entdeckt wird, würde es dann nicht ein viel lobenswertheres Interesse für das Ganze verrathen, der Armen-Deputation oder dem Vorsitzenden oder irgend einem Mitgliede der Commission, in deren Bezirk eine vermeintliche Ungerechtigkeit vorgekommen, diese klar und bewiesen darzulegen, als durch herumgetragene Klagen und Vorwürfe die Theilnahme auch Anderer abzuschwächen! Wir werden gewiß jeden Wink, jeden Fingerzeig gewissenhaft benutzen und jede uns dargebotene Hülfe mit freudigem Dank annehmen. Im Allgemeinen gilt es als unser Grundsatz, für den wir wohl auf die Billigung aller Verständigen rechnen dürfen, den Armen mit unsern Gaben nicht etwa sorgenfreie Tage zu schaffen, sondern nur der dringendsten Noth abzuhelfen; das Weitere aber der eignen Thätigkeit zu überlassen; denn die Trägheit ist oft so groß, daß sie lieber ein klägliches Leben, als eine rege Anstrengung der Kräfte wählt. Dabei ist unsere Sorge fortwährend darauf hingerichtet, einen Fond anzusammeln, aus dem in theuern, schweren Jahren größere Unterstützungen verabreicht und womit in Zukunft wohl auch noch zweckmäßigere Anstalten zum Besten der Armen getroffen werden können. Was aber die Klage anlangt, die Bettelei habe doch nicht aufgehört, so werden die meisten Bewohner unsrer Stadt sie wohl sofort als eine grundlose verurtheilen, oder wenn einzelne Fälle noch vorkommen, deshalb nicht der Armen-Verwaltung, sondern denen die Schuld geben, die, ungeachtet unserer dringenden Bitten, dem Bettler fortfahren zu geben, um dann über uns oder über die Polizei zu klagen, die sie vor solchem unangenehmen Besuche nicht zu schützen wisse. Wir können nur Jeden, welcher redlich in Bezug auf hiesige Armenpflege durch uns das Bessere will, wiederholt und dringend bitten, jede begründete Klage an rechter Stelle anzubringen, damit sie abgestellt werden könne, solche aber, welche fortfahren bettelnd in Häuser zu gehen, unnachsichtlich abzuweisen, und richten schließlich nur noch an diejenigen, die seit der jetzigen Gestaltung der Armenpflege hierher gezogen sind und unserm Verein sich noch nicht angeschlossen haben, die herzliche Bitte, auch mit ihren Kräften unserm Unternehmen zu Hülfe zu kommen; allen denen aber, die bei uns treu bisher ausgehalten haben, rufen wir dankend zu: „Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden, unsere Erndte aber sei das Bewußtsein, Thränen des Kummers in Thränen des Dankes umwandeln geholfen zu haben."

Hirschberg, den 19. Februar 1858.

Die städtische Armen-Deputation.

Möge die Bitte am Schluß des vorstehenden Referats bei den bemittelten Einwohnern der Stadt den erwünschten Erfolg haben, dies wünschen auch wir aufrichtig und danken zugleich allen denen herzlich, welche das Unternehmen auf irgend eine Weise bisher unterstützt haben, insbesondere auch denen, welche bei der städtischen Armen-Deputation als Mitglieder thätig sind. Der Allmächtige lohne Ihr Wirken!

Hirschberg, den 28. April 1858.

Der Magistrat.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, am 26. April 1858.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 117ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **15,000** Thlr. auf Nr. 57,752; 2 Gewinne zu **5000** Thlr. fielen auf Nr. 88 und 91,393; 1 Gewinn von **2000** Thlr. fiel auf Nr. 89,236;

38 Gewinne zu **1000** Thlr. fielen auf Nr. 2400. 4660. 5158. 7001. 8643. 12,063. 16,827. 17,252. 19,749. 22,888. 23,838. 24,839. 25,636. 27,693. 31,456. 32,168. 34,687. 35,731. 41,624. 47,074. 47,280. 53,662. 55,936. 58,140. 60,534. 62,515. 64,992. 65,544. 71,110. 71,370. 72,575. 74,417. 84,738. 88,761. 91,288. 93,416. 94,547 und 94,836;

40 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 1040. 1860. 4141. 4478. 7448. 7895. 10,271. 10,826. 12,010. 14,374. 16,491. 24,055. 24,534. 28,643. 30,983. 36,011. 38,385. 38,808. 40,220. 42,591. 43,069. 43,223. 47,732. 48,620. 49,369. 53,396. 53,492. 59,833. 62,588. 70,600. 71,046. 73,339. 76,691. 82,741. 83,925. 89,217. 92,324. 92,996. 94,483 und 94,863;

73 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 374. 443. 1309. 1505. 1787. 2512. 4313. 7794. 10,294. 10,717. 10,788. 12,105. 12,179. 12,487. 13,321. 14,122. 17,961. 18,462. 21,407. 21,667. 21,704. 24,634. 27,063. 28,701. 30,633. 31,528. 31,845. 32,585. 32,911. 33,244. 33,442. 34,035. 36,819. 38,094. 39,027. 40,153. 41,611. 42,784. 43,962. 44,716. 47,183. 47,364. 48,853. 49,462. 50,364. 50,793. 52,535. 53,166. 55,202. 55,223. 56,656. 57,643. 58,372. 60,119. 60,514. 61,349. 63,132. 69,750. 69,849. 70,233. 73,193. 78,830. 79,853. 81,505. 81,794. 84,006. 85,094. 85,591. 89,786. 89,887. 89,902. 93,798 und 94,947.

Berlin, am 27. April 1858.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 117ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn von **150,000** Thlr. auf Nr. 6966; 1 Hauptgewinn von **30,000** Thlr. auf Nr. 73,538; 4 Gewinne zu **5000** Thlr. auf Nr. 30,429. 31,469. 43,006 und 62,968; 3 Gewinne zu **2000** Thlr. auf Nr. 30,671. 60,044 und 74,120;

34 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 886. 5876. 7353. 7454. 8461. 15,192. 18,027. 18,601. 19,553. 21,336. 26,020. 29,592. 29,706. 32,191. 32,981. 43,490 47,902. 48,445. 48,722. 49,015. 52,760. 62,081. 64,042. 64,199. 64,543. 67,594. 67,829. 74,911. 82,372. 85,498. 86,178. 88,742. 88,978 und 89,916;

53 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 6958. 7486. 9816. 10,065. 15,007. 16,535. 16,663. 17,273. 24,434. 25,005. 25,198. 26,244. 32,343. 32,446. 35,384. 35,554. 36,236. 37,520. 39,860. 43,010. 45,503. 46,178. 50,907. 53,057. 53,263. 55,331. 55,983. 56,663. 57,377. 60,181. 63,030. 65,548. 66,520. 67,363. 68,896. 70,301. 71,025. 71,469. 74,623. 75,412. 75,514. 76,287. 79,068. 81,668. 82,933. 83,930. 85,680. 85,733. 88,513. 90,772. 91,416. 91,504 und 94,221;

78 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 2393. 3778. 4125. 5104. 6393. 6827. 8694. 8839. 9010. 11,356. 11,842. 12,300. 12,631. 13,832. 14,919. 15,324. 15,414. 15,708. 15,887. 17,492. 17,547. 20,162. 20,936. 21,723. 23,501. 24,072. 24,666. 26,331. 26,460. 26,671. 30,265. 33,608. 34,106. 35,802. 36,471. 38,291. 39,869. 41,448. 42,114. 45,056. 45,522. 45,802. 46,281. 48,459. 49,759. 50,749. 51,769. 52,496. 53,779. 54,328. 54,781. 57,869. 58,427. 59,461. 60,056. 61,528. 65,179. 66,231. 67,229. 68,633. 69,424. 69,528. 70,054. 70,950. 71,626. 75,256. 77,227. 80,151. 86,973. 87,514. 88,449. 88,714. 89,323. 89,903. 91,951. 92,115. 94,433 und 94,965.

2672. **Wehmüthige Erinnerung**

am Todestage
meiner zu früh vollendeten Tochter, der verehelichten Gerichtskretschmer und Ortsrichter

Rosina Exner geb. Zender

zu Krummhübel,
welche am 3. Mai 1857, in dem kräftigen Alter von 44 Jahren von Gott für jenes Leben abgerufen wurde.

Du bist nicht mehr! des Lebens Sonne
Vollendete zu früh den Lauf;
Zu nie geahnter Himmelswonne
Schwang früh Dein Geist zu Gott sich auf,
Wo eine schön're Sonne scheint
Und keine Thräne wird geweint.

Du bist nicht mehr! von langen Leiden
Hat liebend Dich Dein Gott befreit;
Du bist gelangt zu sel'gen Freuden
Im Lande der Unsterblichkeit.
Dort, in der Auserwählten Reih'n,
Wird nicht meh. Schmerz, nicht Leid mehr sein.

Du bist nicht mehr! ein Jahr schon decket
Ein Grabeshügel Dein Gebein.
Ach! keine Thräne Dich mehr wecket
Vom sanften Schlummer; ich allein
Blieb hier mit meinem Schmerz zurück,
Nach Oben richtend meinen Blick.

Du bist nicht mehr! mit Deinen Lieben
Bist Du auf ewig nun vereint;
Als Letzte, die mir war geblieben
Von Allen, gingst Du, heiß beweint,
Vor mir, der Müden, in das Grab,
Nahmst Freud' und Hoffnung mit hinab.

Du bist nicht mehr! bald wird auch schlagen
Die Stunde der Erlösung mir,
Dann wird, nach Trennungsschmerz und Klagen,
Im seligen Verein mit Dir,
Der Gott der Liebe mich erhöhn
Zum Lohne für mein heißes Flehn.

Kunzendorf a. k. B. den 3. Mai 1858.
Verwittwete Hausbesitzer und Brauermeister
Anna Christiana Rosina Zender geb. John.

2711. **Cypresse auf die Gruft**

unserer
am 2. Mai 1857 im 45sten Lebensjahre, seelig vollendeten Gattin und Mutter,
Frau

Christiane Rosine Exner geb. Zender,

Hausbesitzerin zu Kunzendorf a. k. B.
Weil. Gattin des Gerichtskretscham-Besitzers und Gerichtsscholzen Exner in Krummhübel.

Seit theure Mutter Du von uns geschieden,
Ist schon dahin ein ganzes Jahr,
Du schlummerst sanft in ungestörtem Frieden
Und bleibst uns unvergeßlich immerdar.
Hast Dir in unsern Herzen ja errichtet
Ein Denkmal, welches keine Zeit vernichtet.

Du warst so liebevoll in unserm Kreise,
Dein höchster Wunsch war uns beglückt zu sehn.
Und emsig stets nach treuer Mutterweise
Warst Du bemüht für Aller Wohlergehn.
Ach, Vielgeliebte, ach, Du fehlst uns allen, —
Doch ist Dein Loos auf's Lieblichste gefallen.

Für diese Erde bist Du uns entrissen,
Wir sehn nicht mehr Dein freundlich Angesicht,
Doch ewig werden wir Dich nicht vermissen,
Wir finden Oben Dich im reinsten Licht.
Wo wir verklärt Dich werden wieder schauen
Und mit Dir wandeln in den Friedensauen.

Nun ruhe wohl, Dein Beispiel sei uns immer
Ein Leitstern auf der Erde Pilgerbahn,
Und zeigt auch uns der Sonne letzter Schimmer
Das Reiseziel der Scheidestunde nah'n,
So gehen wir getrost und ohne Bangen
Dahin, wo Du uns bist vorangegangen.

Die Hinterbliebenen.
Christian Exner, als Gatte,
Julius, Gustav, Ida, als Kinder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 2. bis 8. Mai 1858).
Am Sonntage Cantate: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

(Wegen Mangel an Raum folgen die Kirchen-Nachrichten nächstens.)

Literarisches.

Rechenknecht,

zur Verwandlung des bisherigen Preußischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht rc.,
2654. Ladenpreis 5 Sgr.,
ist zu haben bei dem Buchbinder Wallroth in Schönberg.

2727. **Theater in Hirschberg.**

Sonntag d. 2. Mai: **Prinz Friedrich** oder **die Jugendjahre Friedrichs des Großen.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Montag bleibt die Bühne geschlossen.

Dienstag den 4. Mai zum ersten Male: **Die weiblichen Studenten,** oder: **Ueberwundener Standpunkt.** — Original-Lustspiel in 3 Akten von Dr. Lederer. Carl Schiemang.

2739. Einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich

Sonnabend den 1. Mai, Abends 7 ¼ Uhr, ein

Vocal- und Instrumental-Concert

im Saale zu den drei Bergen, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Cantor Thoma, eines Männerquartetts und des Herrn Musik-Dir. Elger nebst Kapelle geben werde, und lade dazu ergebenst ein: **Aurelia v. Jaroczynska,** Concertsängerin aus Berlin.

Das Nähere besagen die Programme.

Billets à 10 Sgr. Bei Entnahme von mehreren à 7 ½ Sgr. sind vorher bei Herrn Gasthofbesitzer Vielhauer im Gasthof zu den drei Bergen, so wie in der Expedition des Boten zu haben. Kassenpreis 10 Sgr.

2682.
Ergebene Anzeige.

Ein kunstliebendes Publikum der Stadt Hirschberg und Umgegend mache ich darauf aufmerksam, daß ich mit meinem Kabinet hierorts angekommen bin und dasselbe

von Montag den 3. Mai

zum Erstenmal zur Schau eröffnet wird.

Großes Kunst-Kabinet aus Paris.

Programm.

Petersburg, die Haupt- und Residenzstadt d. russ. Reiches.
Die Zerstörung von Sebastopol am 9. Septbr. 1855, in der Abendstunde aufgenommen.
Total-Ansicht des schles. Riesengebirges, aufgenommen von den Höhen zwischen Warmbrunn u. Stonsdorf. Der Kenner wird keinen der irgend hervorstehenden Punkte vom Schmiedeberger Forst über den Hochkamm bis zum Hochstein und den Bibersteinen vermissen.
Laurahütte in Oberschlesien, ein Nachtstück.
Witkowitz in Mähren, das bedeutendste Eisen-Hütten- und Walzwerk in Oesterreich.
Wiesenberg ebendaselbst, merkwürdig durch sein herrliches Schloß und die mechanischen Flachsgarn-Spinnereien.
Das Karpathengebirge, aufgenommen von dem Schloß der Herrschaft Schillersdorf an der sog. großen Landecke. Die Ausdehnung des Bildes beträgt an 20 Meilen.
Der Rheinfall bei Schaffhausen, bei Mondbeleuchtung.
Die Hammerschmiede im Schweizer Kanton Zürich, eine reizende Winterlandschaft.
Brianza am Comer See, eine der herrlichsten Landschaften Italiens.
Neapel mit dem Golf und dem feuerspeienden Berge Vesuv.
Turin, Hauptstadt des Königreichs Sardinien, mit dem Königlichen Palais.
Mailand, Hauptstadt der Lombardei. Haupt-Ansicht mit dem Dome.
Rom, Hauptstadt des Kirchenstaates.
Paris, eine Ansicht des Louvre, Pont neuf und die Louvrebrücke.
New-York aus der Vogelschau, mit Brukli und Williamsburg.
Der Niagara-Fall, der größte Wasserfall der Welt.
San Francisco, Hauptstadt von Californien mit dem größten Hafen der Welt.

Nebst einer Sammlung von

Stereoskopen, Wunder der Optik,

preisgekrönt auf der Industrie-Ausstellung aller Völker zu London.

Der Schauplatz ist in der dazu neu erbauten Bude auf dem Schützenplane.

Einlaß von früh 9 Uhr bis Abends 7½ Uhr.

Entrée à Person 5 Sgr. Kinder u. Dienstboten zahlen die Hälfte.

J. A. Wranitzky.

2719.
Handelskammer.

Sitzung Montag den 3. Mai c., Nachmittags 2 Uhr.

Nächste Gewerbe-Vereinssitzung
Montag den 3. Mai c. Abends 7 Uhr.

Bis heut angemeldete Vorträge:
1) über die Architektur der Erdrinde;
2) über die gegenwärtigen Resultate des Grunauer Bergbaues;
3) über das Verhindern des Feuchtwerdens der Wände in Wohngebäuden und das Verbessern feuchter Wände;
4) Beantwortung folgender Fragen:
   a) ob Dachpappen von größerer Länge mit der Zeit beutelig werden?
   b) wie das Vorkommen von Arsenik in Stearinlichtern zu entdecken?
   c) wie weit man gegenwärtig mit der Verarbeitung des Aluminiums gekommen ist?

Versammlungs-Lokal: **Der Saal zu den 3 Kronen hier.** Hirschberg, den 19. April 1858. [2715.]

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand. Vogt.

2714. ▭ z. h. Q. 4. V. h. 5. Rep. II.

2659. △ z. d. 3. F. 1. V. 5. L. M. W. III. 6. B. W. I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2749
Aufruf zur Hülfsleistung.

Eine am 24. d. Mts. in Frankenstein ausgebrochene Feuersbrunst hat in wenigen Stunden drei Theile der Stadt und größtentheils das angrenzende Dorf Zadel in einen Schutthaufen verwandelt. Viele Hunderte von Familien sind dadurch obdachlos und an den Bettelstab gebracht worden, sehr Wenige haben ihr Habe retten können, auch haben mehrere Menschen in den Flammen ihren Tod gefunden.

Die Bewohner Frankensteins sind eben so unglücklich wie die von Bojanowo beim letzten Brande daselbst.

Lasset uns Bewohner Hirschbergs den Unglücklichen helfen! **Unser Polizei-Inspector Lieutenant Hielscher und Registrator Kriegel** sind von uns beauftragt, Gaben in Geld, **Wäsche** und **Kleidungsstücken** zur Linderung der Noth der Unglücklichen anzunehmen.

Hirschberg, den 27. April 1858.

Der Magistrat. Vogt.

2740. Der in dem Röhrenteiche, in der Nähe des Pulverhauses befindliche Schlamm soll, unter der Bedingung der sofortigen Herausschaffung, am Montag d. 3. Mai c., Nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Hirschberg den 29. April 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

2662. **Verkaufs-Anzeige.**

Dienstag den 4. Mai c. werden im Flur des hiesigen Rathhauses circa 66 Pfd. Kupfer, 5 Pfd. Messing, 78 Pfd. Eisen und 90 Pfd. alte Spritzenschläuche gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 27. April 1858.

Die Sicherheits-Deputation. Brewer.

2722. **Statt dem 17. Mai wird den 3ten Mai c. der Jahrmarkt in Rudelstadt abgehalten.**

Auktion.

2692. Am 7. Mai d. J., Vorm. um 9 Uhr, werden 135 Kipsleder aus der 3ten Farbe, eine Tonne Thran rc. im Hause No. 213 zu Greiffenberg, gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige, insbesondere die Herren Gerbermeister hierdurch eingeladen werden. Wiedner.

2561 **Verpachtungs-Anzeige.**

Veränderungshalber bin ich Willens, die Reststelle meines Bauergutes Nr. 74 hierselbst, wobei sich 16 Morgen pfluggängiger Acker, circa 7 Morgen Wiese und 1¼ Morgen Obst- und Grasegarten, nebst einem Gemüsegärtchen befinden, auf 4 Jahre, möglicher Weise und höchstwahrscheinlich aber auf 7 Jahre, freiwillig baldigst zu verpachten. Auch können außerdem noch 4 Morgen damit zusammenhängende Wiese, wenn es gewünscht wird, mit verpachtet werden. Die Ackerstücke werden einstweilen bestellt. Die Gebäude sind massiv und befinden sich in bestem Bauzustande. Die Pachtbedingungen können täglich bei mir eingesehen und der Pacht-Vertrag abgeschlossen werden.

Jannowitz, den 26. April 1858.

Verwittwete Bauergutsbesitzer Reimann, geb. Maiwald.

2575. Zu verkaufen oder zu verpachten.

Das hierselbst sub No. 606 nahe am Kirchhof belegene Haus nebst Garten, worin seit einer Reihe von Jahren das Steinmetz- und Bildhauer-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Gustav Schumann.

Goldberg, Junkernstraße No. 227.

2485. **Ein Gasthof erster Klasse,**

in der Kreisstadt Löwenberg am Niederringe höchst frequent gelegen, bestehend in 10 beheizbaren Zimmern, Stallung zu 60 Pferden, dazu gehörig eine 4 Scheffel große 3 schürige Boberwiese, berechtigt zu 10 Metzen Bieren, ist mit oder ohne Inventarium sofort bei den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Die Gebäude sind massiv und im besten Bauzustande. Anzahlung nur 1800 Thaler in bestimmten Raten. Nähere Auskunft ertheilt **P. S. franco Marklissa poste restante.**

2702. **Oeffentlicher Dank.**

Bei der schweren Krankheit unseres Söhnchens hatten wir Gelegenheit die liebevolle, sorgfältige und äußerst geschickte Behandlung des praktischen Arztes, Herrn **Dr.** Leder in Lauban zu bewundern, und fühlen uns gedrungen, demselben unseren herzlichsten Dank hiermit auszudrücken. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange zum Wohle so vieler Leidender zu wirken.

Seiffersdorf bei Lauban, den 27. April 1858.

Schäfer, Bauergutsbesitzer, und Frau.

2684. Bei meiner Abreise von Schmiedeberg sage ich meinen innigsten Dank für den so unerwarteten Besuch.

J. A. Wranitzky, Kunstkabinet-Besitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2572. **Güter - Einkauf!**

Die Vermittelung des Verkaufs von Rittergütern und Vorwerken wird übernommen und zur Abfassung der Güte-übersicht ein gedrucktes Schema eingesandt von der

Güter - Agentur,

Preußische Straße No. 615 in Groß - Glogau.

2636. Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Seiler etablirt habe, und bitte vorkommenden Falls um geneigtes Wohlwollen, welches ich zu erhalten bemüht sein werde. **Eduard Feustel,**

Wiegandsthal, im April 1858. Seiler.

2601. Diejenigen, welche an den verstorbenen Holzhändler Richter aus Forst am Langenwasser noch für Holz den Betrag schulden, werden hiermit aufgefordert, binnen vier Wochen das Geld an dessen hinterlassene Wittwe zu bezahlen, sonst wird es durch die Gerichte eingezogen werden.

Beate Richter in Forst am Langenwasser.

2596. **Anzeige.**

Der in Nr. 30 des Boten inserirte Brettschneiderposten ist bereits besetzt. F. W. Conrad.

Gräben-Mühle bei Striegau, den 24. April 1858.

2653. Die Brauereipacht in Lauterbach ist bereits vergeben.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

2669. **gegründet mit einem Kapitale von einer Million Thaler,**

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung stattfinden kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, so wie Fensterscheiben gegen Hagelschaden. Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antragsformulare ertheilen bereitwillig:

Wilhelm Scholz in Hirschberg,

C. G. Petschke .... in Greiffenberg,
S. F. Tschorn .... - Friedeberg,
Gasthofsbesitzer Pohl .... - Löwenberg,
Gerichtsschreiber Vogt .... - Kauffung,

Herrmann Meister .... in Goldberg,
G. Weigel .... - Falkenhayn,
Mühlenpächter Dannheiser .... - Kerzdorf,
Traugott Förster .... - Jauer.

(Nebst Beilage.)

2706. Für unsere **Kunst- und Seidenfärberei** nebst **französischer Waschanstalt** wird Herr Kaufmann **Lippmann Weisstein**, Garnlaube Nr. 28, zur größeren Bequemlichkeit unserer geehrten Kunden in Hirschberg und Umgegend die Güte haben, die Annahme und Rückgabe zu übernehmen. Indem wir versichert sein dürfen, durch die außerordentlich schönen und lebhaften Farben und Appretur, wodurch wir selbst die unscheinlichst gewordenen Sachen gleich neuen Stoffen herstellen, das uns geschenkte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen, bitten wir hiervon geneigtest Notiz nehmen zu wollen.

Lauban, den 27. April 1858. **Großmann & Co.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich mich mit vielen Aufträgen zu beehren, welche ich aufs pünktlichste und beste ausführen werde. **Lippmann Weisstein.**

2693. **Mein Waarenlager befindet sich jetzt nicht mehr Nr. 36, sondern Nr. 34, Mitte der Butterlaube.** **Leopold Weißstein.**

2259. Nachdem die hiesige **Maschinen-Bauanstalt** mit den größten und besten Werkzeugmaschinen vollständig ausgestattet und auch die damit verbundene **Eisengießerei** bedeutend erweitert worden ist, werden **Dampfmaschinen** jeder Art und Größe, **Wasserhaltungsmaschinen, Einrichtungen von Zuckerfabriken, Brennereien, Mühlen, Stampf- und Walzwerken** und alle in das Maschinenbaufach schlagende Arbeiten, so wie die Lieferungen aller **Eisen- und Metall-Gußwaaren** zur Ausführung übernommen. Die gangbarsten und erprobtesten **Ziegeleiapparate** und **Agriculturmaschinen** sind gewöhnlich auf Lager.

Gleichzeitig wird die im **großen Maaßstabe neu eingerichtete Kesselschmiede-Werkstatt**, welche mit sehr guten Hilfsmaschinen und Arbeitskräften zur Herstellung resp. Reparatur aller Arten von **Dampfkesseln, Filtern, Reservoirs, eisernen Brücken** und sonstigen Eisenblecharbeiten versehen ist, so wie die Fabrikate der **Glashütte** (Medicin-, Fenster- und Dachglas, alle Sorten Flaschen, Kruken ꝛc.) die **Granitsteinbrüche, Schneidemühlen, Coaksanstalten, Chamott- und Ziegelfabriken ꝛc.** empfohlen.

Bestellungen werden hier und in allen auswärtigen Comtoirs des Commerzienrath **E. Kulmiz** entgegengenommen und auf's Beste und Schnellste unter Garantie für zweckmäßigste Construction, solide Arbeit und bestes Material zu soliden Preisen ausgeführt.

Ida und Marienhütte bei Saarau (a. d. Breslau-Freiburger Bahn) im April 1858.

Die Verwaltung der Hütten, Fabriken und übrigen technischen Anlagen von E. Kulmiz.

2502.

CONCORDIA,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia gewährt **Lebens-Versicherungen** zu den liberalsten Bedingungen und gegen sehr mäßige Prämien; eine 30jährige Person zahlt zur Versicherung von 1000 Rthlr. eine jährliche Prämie von 20 rtl. 12½ sgr. Auch unvollkommen gesunde Personen finden gegen eine billige Erhöhung der Prämie Versicherung.

Die Gesellschaft übernimmt ferner gegen feste Prämien: Leibrenten, Ausstattungen, Altersversorgungen, Versicherungen von Passagieren und Eisenbahn-Beamten ꝛc.

Die Kinderversorgungs-Kassen der Concordia beruhen auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospekte, Tarife, Bedingungen der Versicherung und jede gewünschte Auskunft bei

Paul Blumberg, Agent in Jauer.

2623 # Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn Paul Blumberg in Jauer die von dem Herrn C. F. Fuhrmann daselbst niedergelegte Agentur übergeben hat, und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den genannten Herrn Blumberg zu wenden.

Breslau, den 20. April 1858.

Die Verwaltung der General-Agentur der Colonia.

H. Mandel. J. Schemionek.

Nachdem ich durch das Rescript der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 12. April 1858 die Concession als Agent obiger Gesellschaft empfangen habe, halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand derselben zu Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

Grundkapital Drei Millionen Thaler.
Gesammt-Reserven 1,477,948 rtl.
Versicherungen in Kraft pro 1857 540,119,789 rtl.
Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen 1,146,284 rtl.

Jauer, den 23. April 1858.

Der Agent der Colonia. **Paul Blumberg.**

2503. # Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet auf ein Aktien-Kapital von **Drei Millionen Thaler,**

wovon zwei und eine halbe Million effektiv begeben sind, gewährt mit diesem Kapitale, den hinzutretenden Reserven im Gesammtbetrage von rtlr. 99,158 1 sgr. 4 pf. und der Prämieneinnahme Sicherheit gegen Hagelschaden an Boden-Erzeugnissen.

Die Prämien sind **fest, Nachzahlungen finden nicht statt.** Die Entschädigungen werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft ausbezahlt.

Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat dieselbe ihre Verpflichtungen gegen die Versicherten stets prompt und vollständig erfüllt, was auch für die Folge geschehen wird.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent der Gesellschaft; bei demselben können auch Antragsformulare in Empfang genommen werden.

Jauer, den 21. April 1858.

Paul Blumberg,
Agent der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

2651. Abbitte.

Laut schiedsamtlichem Vergleich vom 18. März c., nehme ich die gegen den Stellenbesitzer Ernst Meyer und dessen Schwiegervater in Kuttenberg ausgesprochene Beleidigung hiermit als unwahr zurück und leiste hierdurch Abbitte.

Süßenbach den 26. April 1858. Beate Kroh.

Verkaufs-Anzeigen.

2515. Ich beabsichtige mein zu Mittel-Langenöls, nahe an der Straße günstig gelegenes Haus No. 212, womit die vollständige Einrichtung zum Betriebe der Töpferei verbunden ist, aus freier Hand zu verkaufen, und habe hierzu auf den 4. Mai c. im Gerichtskretscham in Mittel-Langenöls einen öffentlichen Verkaufstermin anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden. Den Zuschlag behalte ich mir vor.

Mittel-Langenöls bei Greiffenberg,
d. 20. August 1858. Cantor.

2665. Das Haus Nr. 93 in Kunnersdorf, circa 1 Morgen Wiese dabei gelegen, mit Obstbäumen und Gemüsegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

2689. Die mir gehörige Mittelgärtnerstelle Nr. 37 zu Altröhrsdorf bei Bolkenhain, mit 9 Morgen Acker, 2 Morgen Garten und 3 Morgen Laubholz, ist unter geringer Anzahlung, aber Sicherung des Kaufgeldes, sofort zu verkaufen, und erfahren ernstliche Selbstkäufer das Nähere in Hirschberg durch Herrn Aktuar Thomas oder durch mich auf portofreie Anfrage. Röchlitz, den 27. April 1858.

C. Härtel, Commissionair und Gerichtsschreiber.

2688. **Schmiede-Verkauf.**

Eine Schmiedenahrung mit Garten in Kleintinz ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen beim

Schmiedemeister Ritter in Neudorf bei Liegnitz.

2697. Eine Wassermühle, stets gangbar, mit circa 11 Morgen Acker und Garten, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim

Müllermeister Schwedler in Bolkenhain.

2695. Ich bin Willens mein unter Nr. 47 gelegenes Haus mit 5 Stuben, 6 alten Scheffeln Acker, schönem Obstgarten, Stallung und Schmiedeheerd, aus freier Hand zu verkaufen.

Bolkenhain, den 28. April 1858.

Verwittwete Schlossermeister Neumann.

2548. # Haus-Verkauf.

Das unter No. 182 in der Stadt Jauer belegene, 2 Stock hohe und massiv gebaute Haus, welches sich zu jedem Geschäft eignet, nebst Hintergebäude, worin Pferdestallung, Wagenremise und Schüttböden befindlich, Alles in einem ganz guten Bauzustande, steht unter soliden Bedingungen veränderungshalber zum Verkauf. Das Nähere beim Eigenthümer.



2667. Ein Haus in gutem Baustande, mit großem Garten, in Maiwaldau, eine Meile von Hirschberg an der Freiburger Chaussee gelegen, ist bald zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näheres sagt der Gerichtsscholz Herr Tschörtner daselbst und der Kaufmann Kosche in Hirschberg.

2657. Ich bin Willens mein in Nieder-Salzbrunn gelegenes **Bauergut**, mit ungefähr 120 Morgen tragbarem Grund und Boden in zusammenhängender Fläche, zu verkaufen.

Sämmtliche Gebäude sind massiv, das lebende und todte Inventarium in gutem Zustande.

Das Nähere beim Eigenthümer.

Ferdinand Opitz, Bauergutsbesitzer.

Nieder-Salzbrunn den 27. April 1858.

2675. Das Haus Nr. 561 unterm Boberberge ist aus freier Hand zu verkaufen. Klose. Hirschberg.

2701. **Verkaufs-Anzeige.**

Die unter Nr. 248 zu Friedeberg a. Q. gelegene, vor 3 Jahren neu erbaute Gerberei, nahe am fließenden Wasser, steht sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer.

Friedeberg a. Q. den 28. April 1858. B. Rösler.

2726. Eine rentenfreie Gärtnerstelle, circa 50 Scheffel Areal, die Gebäude im guten Bauzustande, zu jedem Handelsgeschäft vortheilhaft gelegen, ist veränderungshalber mit todtem und lebendem Inventarium zu verkaufen.

Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

2699. Eine Häuslerstelle mit 3½ Morgen Acker, Wiese und Gartenland, ist billig zu verkaufen, und zu erfragen bei dem Glöckner Herrn Theidel in Bolkenhain.

2745.

Kegelkugeln,

von lignum sanctum, empfehlen in großer Auswahl

Hirschberg. **Ernst Gerber & Sohn**, Drechsler.

2718. Eine Partie leere Kisten, eine Mangel, eine steinerne Thürstufe und zwei eichene Ladenthüren sind billig zu verkaufen Schildauerstraße Nr. 70.

2729. Geruchlose Küchengossen und Waterklosets von Zink, nach Pariser Konstruktion gefertigt, sind zu haben bei

F. Gutmann, Klempner in Warmbrunn.

2725. Durch persönliche Einkäufe in Leipziger Messe haben wir unser

Waarenlager

wieder vollständig assortirt und empfehlen dasselbe sowohl an Wiederverkäufer, wie im Einzelnen einer gütigen Beachtung. Wwe. Pollack & Sohn.

1731.

1857er Gesundheits-Aepfelwein ohne Sprit,

in vorzüglicher und seltener Güte, empfehle ich hiermit dem geehrten Publikum, so wie den Herren Doctoren zu Kuren, à Flasche 4 Sgr. — In Gebinden und an Wiederverkäufer billiger. — Aufträge werden schnell ausgeführt.

Carl Samuel Häusler.

Aecht Engl. Portland-Cement,

aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren **Knight Bevan & Sturge** in London, offeriren zu den billigsten Preisen [2060.]

Klug Gebrüder & Comp. in Stettin.

2664. Durch vortheilhafte Einkäufe von jüngster Leipziger Messe habe ich mein

Schnittwaaren-Lager

möglichst gut assortirt, und empfehle dasselbe zu den billigsten aber festen Preisen zur gütigen Beachtung.

Springer in Hermsdorf u. K.

Rouleaux u. Gardinenverzierungen

empfehlen in großer Auswahl billigst.

Wwe. Pollack & Sohn.

2683. **Nicht zu übersehen.**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem vor dem Oberthore, gegenüber dem Gasthofe zu den drei Kronen gelegenen, von mir erkauften Hause, nunmehr mit Fabrikation eines guten und schmackhaften Essigs bereits vorgeschritten bin, und empfehle solchen sowohl im Ganzen, wie auch im Einzelnen zu den nur möglichst billigsten Preisen. Carl Bürgel in Landeshut.

Tapeten, neueste Dessins, Bau-, Draht- und Schmiede-Nägel, Eisendraht, Tafelreste, Platten, Roststäbe, eiserne Geschirre, Mühlbrett- und andere Sägen, steyer'sche Sensen und Sicheln, Handwerkszeug, Porzellan, Glas, Kurzwaaren, Specereiwaaren, Leinewand empfiehlt. — Alte Gewichte in Eisen und Messing nimmt beim Kauf neuer Zollgewichte zu möglichst hohem Preise an

2481. **Schmiedeberg im April 1858. Otto Krause.**

2673. Es ist mir der alleinige Detail-Verkauf des allseitig als vorzüglich anerkannten

Janson'schen Maschinen-Oels

übergeben worden, worauf ich besonders die Herren Fabrik- und Mühlenbesitzer, mit der Bitte um zahlreiche Aufträge, ergebenst aufmerksam mache. Carl Stenzel.

2650. **Zwei ganz junge Nutzkühe verkauft das Vorwerk Riemendorf bei Spiller.**

2668 **Neue türkische Pflaumen,**

vorzüglich schön, empfing Wilhelm Scholz.

2655.

Tapeten-Muster

liegen zur Ansicht und empfiehlt sich zur Besorgung

A. E. Wallroth in Schönberg.

2604. Aus meiner Baumschule sind hochstämmige Aepfel- und Birnenbäume, in den besten Wirthschafts- und Tafelsorten abgebbar.

Amerikanische Zuckerahornbäume empfiehlt

Carl. Sam. Häusler.

2615. Funfzig Stück fette Schöpse stehen zum Verkauf auf dem Dominium Hartau bei Hirschberg.

2599. **Schul- und Gesangbücher, in verschiedenen Einbänden; auch Kommunionbücher, Rechnenhefte rc. empfiehlt zu herabgesetzten billigsten Preisen**

W. M. Trautmann in Greiffenberg.

*

2728. Für Maler, Lackirer, wie Tischler empfehle hierdurch

Siccativpulver,

welches das Trocknen aller Oel-, wie Lackfarben, ohne daß dieselben später Risse erhalten, bedeutend rascher bewirkt; dieselben erhalten dadurch nicht allein eine größere Härte, sondern auch einen bedeutend schöneren Glanz. Bei der Anwendung vermengt man dasselbe im Verhältniß von nur 2—3 Procent, nachdem man es mit etwas Firniß, Mohn oder Terpentinöl angerieben, mit den bereits geriebenen Farben.

Leinöl-Firniß, Copal-, Bernstein-, wie alle anderen Lacke, auf's feinste geriebene Oelfarben sind stets in bekannter Güte bei mir zu haben.

Cunnersdorf bei Hirschberg. **M. Lucas,** chemisch technische Fabrik.

Die Dach- oder Stein-Pappen-Fabrik
von J. Erfurt & Altmann in Hirschberg i. Schl.

empfiehlt ihr feuersicheres Fabrikat in **Rollen** von **30 Fuß Länge** und **37 Zoll** Breite, sowie **Tafeln** von **30** und **40 Zoll** im Quadrat.

Auch hat dieselbe circa **600 Stück leere Theerfässer** zu verkaufen.

2744.

Spazierstöcke

von Fischbein, Gummi (Kautschuk), und Rohr, mit Elfenbein-, Wallroß- und Horngriffen; Cigarrenspitzen und Pfeifen, so wie Wageschalen und Dosen von Horn empfehlen in großer Auswahl zu billigen, aber festen Preisen

Hirschberg. **Ernst Gerber & Sohn.**

Heinrich Hübner, Bildhauer und Steinmetz in Goldberg,

empfiehlt fertige Grabdenkmäler und Platten von Marmor und Sandstein. Bauarbeiten von Stein werden schnell und zu möglichst billigen Preisen geliefert. Mein Geschäft wird sich von Johanni d. J. ab nicht mehr Töpfergasse, sondern Liegnitzer Straße am Niederthore, befinden.

1063. **Die M. Rosenthal'sche Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung empfiehlt ihr Lager**

bester Stralsunder Spielkarten

zu geneigter Beachtung.

2640. **Ergebene Anzeige.**

Mein vollständiges Lager von

Gleiwitzer und Lorenzdorfer Falzplatten, sowie Ofenthüren, Blech, Roststäben, Unterlegschienen und geschmiedeten Platten 2c. 2c.,

empfehle ich zur gefälligen Abnahme und versichere die billigsten Preise. **W. Kaden,**

Löwenberg. Kupferschmied u. Eisenhändler.

2678. **Eine Pferde-Mangel,**

wie alle zur Färberei gehörigen, im besten Zustande befindlichen Utensilien verkauft bald

Gustav Dittphal in Sprottau.

2621. Das Dominium Seitendorf, Waldenburger Kreises, beabsichtiget wegen Verringerung des Schaafvieh-Bestandes, unmittelbar nach der Schur den Verkauf nachstehend genannter Schaafe:

30 alte, 17 volljährige, 8 Zutreter, zum Theil tragende Mutterschaafe, desgleichen 10 Jährlings-Muttern, 27 alte und 11 zwei- und einjährige Schöpse.

Die Heerde zeichnet sich durch Gesundheit aus und der Preis der Wolle bewegte sich in den 3 letzt verflossenen Jahren zwischen 94 und 100 Thaler pro Centner.

Seitendorf bei Altwasser, den 15. April 1858.

Das Wirthschafts-Amt.

---

94. **Orient. Enthaarungsmittel,**

à Flasche 25 Sgr., da anwendbar, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht.

Für den Erfolg wird garantirt.

Goldberg F. A. Vogel, in Hirschberg J. G. Diettrich's Wwe., in Görlitz Eduard Temmler, in Schweidnitz Adolph Greiffenberg, in Löwenberg C. W. Günzel, in Neurode F. W. Fischer, in Waldenburg C. L. Schöbel, in Landeshut Emilie Gutterwitz.

2731.

Kattune, Percale und Battiste

sind in so ausgezeichnet schönen Mustern angekommen, daß ich sie der besondern Beachtung bestens empfehlen kann.

Hirschberg, den 28. April 1858.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

2679. **Mein Lager** von **Posamentir-Waaren, Besätzen, Franzen** und **Weisswaaren** ist mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln auf das bestmöglichste assortirt, und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Hirschbesg, innere Schildauerstr. Nro. 91. **F. C. Sieber.**

---

369. Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königlichen Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil feinster Zucker und weißer Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Hirschberg** nur ächt zu den Preisen von 2 rtl., 1 rtl. u. die ¼ Fl. zu 15 sgr. verabreicht bei Herrn **Robert Friebe** (Langgasse). Zeugnisse von Aerzten und den glaubwürdigsten Privatpersonen liegen in jeder Agentur bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau, Catharinenstraße 5.

☞ Außerdem ist dieser Brust-Syrup noch zu haben in folgenden Commanditen, als: Bunzlau: Jul. Moser; Bolkenhain: C. Schubert; Charlottenbrunn: P. Scholz; Freiburg: Jul. Herberger; Friedeberg: S. G. Scheuner; Görlitz: E. Sevin; Goldberg: C. W. Kittel; Greiffenberg: Th. Brückner; Hainau: C. R. Ehrenberg; Jauer: Osw. Werscheck; Liegnitz: Louis Gerschel; Lauban: C. G. Burghardt; Landeshut: Frau Em. Gutterwitz; Löwenberg: C. W. Günzel; Reichenbach: C. F. Liebich; Salzbrunn: R. Jenke & Kühn; Schweidnitz: Fr. Strecker; Schmiedeberg: Otto Krause; Striegau: A. Schmidt; Warmbrunn: C. E. Fritsch.

2637.

Wigandsthaler Jahrmarkt.

Zu dem bevorstehenden Wigandsthaler Jahrmarkt zeige ich hiermit meinen werthen Kunden ganz ergebenst an, daß ich mit meinem Lager von Band, Spitzen, fertigen Damenputz, gestickten Weißwaaren, Strohhüten, Blumen und sonst noch verschiedenen Gegenständen, nicht wie früher in einer Marktbude, sondern in dem Hause des Herrn Chirurgus Heidingsfeld feil halten werde, mit der Bitte, mich mit gütiger Abnahme und Aufträgen freundlichst beehren zu wollen.

August Gläser aus Friedeberg a. Q.

2680. **Die neuesten Dessins** von **Hüten, Hauben** und **Coiffuren,** das solideste und **Eleganteste** der diesjährigen **Saison,** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hirschberg, innere Sehildauerstrasse No. 91. **F. C. Sieber.**

2547. Höchst wichtige Anzeige!

Verbessertes

Rheumatismus- und Gichtpflaster.

Nach Dr. Blau's, prakt. Arzt und Direktor einer Wasserheilanstalt. Methode verfertigt von Dr. V. Dietrich. Das Packet besteht aus 12 Blatt in Octav, wofür der Preis 1 Thaler ist.

Von **vielen Attesten** möge hier nur eins einen Platz finden:

Das war eine gar böse Zeit, so lange ich mich in den Klauen der Gicht befand, doch ist sie nun vorüber. Sechs Jahre habe ich in jedem Herbst und Frühling die heftigsten Schmerzen auf meinem Lager ertragen müssen, ohne daß ein Arzt im Stande gewesen wäre, mir zu helfen. Mit wahrem Grauen sah ich stets der Zeit entgegen, wenn sich die Gicht einzustellen pflegte. Da lag ich nun eines Tages auf meinem Schmerzenslager, als der Zeitungsbote erschien und mir den „Teutschen" brachte. Hier fand ich nun eine Anzeige über verbessertes Rheumatismus-Gichtpflaster von Dr. Dietrich. Der Kranke greift ja nach jedem Rettungsanker, also auch ich. Schnell ließ ich mir 1 Packet für 1 Thaler besorgen, legte erwärmte Pflasterstücke auf die nöthigen Stellen, nachdem ich diese durch Seife hatte tüchtig abreiben lassen, und ließ sie so lange liegen, bis sie von selbst abfielen, worauf ich wieder neue auflegte. Früher als gewöhnlich verschwanden nun die Schmerzen, ich konnte mein Lager verlassen und ein gesunder und erquickender Schlaf stellte sich ein. Wiederum auf's Neue legte ich Pflasterstücke auf und erwartete nicht ohne Sorge den Herbst; er kam zwar, aber ohne Gicht. Seit dem Auflegen der Pflaster hat sich zwar dieser unheimliche Gast entfernt, aber aus Vorsorge trage ich noch immer Pflaster, denn sie incommodiren mich in keiner Hinsicht. St. Peter, den 26. Mai 1856.

W. Philipsohn, Oekonom.

Das Haupt-Depot dieser Pflaster ist bei **E. F. Fürst** in Breslau, Heilige Geiststraße Nr. 15.

Auch ist dasselbe bei **Carl Rülke** in Schönau echt zu haben.

2690. **Anzeige.**

Tafel-Glas, Bierflaschen, verschiedene Glas-Waaren, Porzellan und Goldleisten empfiehlt zu geneigter Abnahme

Greiffenberg. Ohmann auf der Badergasse.

2704. Mit Königl. Sächsischer Concession.

Mottenpulver, das zweckdienlichste und beste Mittel, um Pelzwerk, Kleider, Teppiche, wollene gestrickte oder gewirkte Waaren, Meubles u. s. w. sicher gegen Motten zu schützen, in Büchsen à 5 sgr.

Flüssiger Leim, augenblicklich zu benutzen in größter Bindekraft, das Flacon 2½ sgr.

Gummilack, fein biegsam, für Galloschen und alles Schuhwerk, in Flaschen à 4 sgr.

Carl Wm. George. Markt Nr. 18.

J. J. Rössinger aus Dresden

zeigt vorläufig mit dem Beginn des Frühjahrs den geehrten Damen in Hirschberg, Löwenberg und Greiffenberg ergebenst an, daß er die bevorstehenden Märkte wieder besuchen wird, und empfiehlt die feinsten und nobelsten Strohhüte; besonders macht derselbe die jungen Damen auf die neuen chinesischen Glockenhüte, welche unübertrefflich kleiden, aufmerksam. 2703.

51. **Approbirte Rennenpfennig'sche Hühneraugen-Pflästerchen aus Halle a. d. S. empfehlen à Stück mit Gebrauchsanweisung 1½ sgr., à Dzd. 15 sgr.: in Goldberg F. A. Vogel, in Hirschberg J. G. Diettrich's Wwe., in Görlitz Eduard Temmler, in Schweidnitz Adolph Greiffenberg, in Löwenberg C. W. Günzel, in Neurode F. W. Fischer, in Waldenburg C. L. Schöbel.**

52. **Gummi-Hütchen,**

zur gänzlichen Vertreibung von Hühneraugen-Schmerzen, empfiehlt Dietrich's Wittwe.

2059. **Aecht**

peruan. Guano,

von directer Einfuhr der Herren ***Anthony Gibbs & Sons*** in London, offeriren unter Garantie für **beste, trockene, reine peruanische** Waare, mit einem Stickstoffgehalt von **mindestens** 12½ à 13%

Klug Gebrüder & Comp in Stettin.

Commissions-Speditions-Geschäft.

2576. **Eine Partie schönes Wiesen- und Klee-Heu weiset zum Verkauf nach**

der Rendant Tschentscher in Goldberg.

Kauf-Gesuche.

2710. **Gelbes Wachs kauft**

zu den höchsten Preisen E. A. Hapel.

2685. Ein freundlich gelegenes Gut, dessen Gebäude in gutem Zustande, mit 1- bis 200 Morgen gutem Boden, wo möglich in der Nähe der Eisenbahn, und nicht allzuweit von einer Stadt Niederschlesiens, wird von einem Selbstkäufer zu kaufen gesucht und gefällige recht baldige Offerten **franco unter Chiffre B. P. restante Bunzlau** erbeten.

Zu vermiethen.

2681. **In dem Hause Nr. 40 am Markte ist der erste Stock, bestehend aus 6 Zimmern, großer heller Küche nebst Kammern und sonstigem sehr geräumigen Beigelaß, desgleichen ein Zimmer im dritten Stock zu vermiethen und zu Johanni a. c. zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem**

Kaufmann J. Gottwald.

Hirschberg, den 7. April 1858.

2671. Eine Vorderstube mit Alkove und Zubehör ist bald zu vermiethen lichte Burgstraße Uhrmacher Wende.

2603. **Vermiethungs-Anzeige.**

In meinem Hause Langgasse 151 ist der zweite Stock nebst Zubehör zu Johanni zu vermiethen. Robert Feige.

2713. Sommerwohnungen im Ganzen oder Einzeln sind zu vermiethen bei der Räthin Siebrand in Warmbrunn. Ebendaselbst sind auch noch Herrenkleider zu verkaufen.

2694. Verschiedene Wohnungen sind zu vermiethen Butterlaube Nr. 34.

Personen finden Unterkommen.

2656. Zwei tüchtige Bildhauer-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung, bei einem wöchentlichen Lohne von 2 bis 2½ rtl. nebst freier Kost und Schlafstelle, beim
Bildhauer Steinberger.
Geibsdorf bei Lauban den 27. April 1858.

2670. Ein Schneidergeselle findet Arbeit beim Schneidermeister Schmidt in Straupitz bei Hirschberg.

2742. Zwei Gesellen finden dauernde Arbeit; auch wird ein Lehrling angenommen beim
Schneidermstr. Dittrich in Alt-Kemnitz.

2696. Ein tüchtiger Schuhmachergeselle findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung beim
Bolkenhain. Schuhmachermeister E. Schwarzer.

2589. Tüchtige Maurergesellen finden sofortige Beschäftigung beim Maurermeister Nitsche in Waldenburg.

2590. **Ein großes Dominium nahe bei Breslau sucht für Termino Johanni d. J. einen tüchtigen, durch gute Zeugnisse empfohlenen Wirthschafts-Vogt.**
Nähere Auskunft ertheilt das Wirthschafts-Amt von Hohenfriedeberg, wie die Expedition des Boten.

2677. Ein Kutscher, der gute Atteste aufweisen kann und die Bedienung gleichzeitig machen will, findet zum 2. Juli 1858 einen Dienst in Hirschberg.
Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

2500. Ziegelstreicher finden noch ausdauernde Arbeit bei
O. Werner in Cunnersdorf.

2666. Ein verheiratheter Wirthschafts-Arbeiter und ein unverheiratheter Knecht können, ersterer zu Johanni d. J. und letzterer bald, ein Dienstunterkommen finden in Altwasser beim Wirthschafts-Amt.

2652. Auf dem Dominio Wolfshain bei Bunzlau können noch tüchtige Arbeiter mit Familie ein gutes Unterkommen und dauernde Arbeit finden; auch findet ein tüchtiger Zielmeister daselbst sofort eine Anstellung.

2686. In dem Hause Nr. 9 zu Schadewalde bei Marklissa finden kräftige Arbeiter mit Familie jetzt und bis Johanni c. Wohnung, und bei dem dasigen Dominio das ganze Jahr hindurch Arbeit.

2687.
Personen suchen Unterkommen.

Ein anständiges, gebildetes Mädchen aus einer achtbaren Familie sucht ein Unterkommen als Ausgeberin oder in einer Conditorei, so wie auch als Ladenmädchen. Auskunft giebt der
Buchbinder Fiebig in Löwenberg.

2746. Ein Kutscher, der bei hohen Herrschaften gedient, und perfekt vom Bock und aus dem Sattel mit 4 Pferden zu fahren versteht, und die besten Zeugnisse besitzt, sucht Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

2705. Ein mit guten Attesten versehener, der Ackerwirthschaft gehörig gewachsener, verheiratheter aber kinderloser Mann, 25 Jahr alt, sucht von Johanni ab als Wirthschaftsvogt, oder als Viehwärter auf einem Dominium ein anderweites Unterkommen.
Nähere Auskunft auf gefällige portofreie Anfragen ertheilt bereitwilligst Hentschel, Gerichtsschreiber zu Rohnstock bei Hohenfriedeberg.

Lehrherr-Gesuch.

2463 ***** Einen erwachsenen jungen Menschen, welcher gern die Oekonomie erlernen möchte, aber nicht im Stande ist, Pension zu zahlen, würde mit den nöthigen Schulkenntnissen gern empfehlen**
Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

2462. ☞ **Einen jungen Menschen mit gutem Willen, welcher große Lust hat Kunstgärtner zu werden, weiset nach der Kaufmann**
E. G. Mündner in Schweidnitz. Hochstraße.

Lehrlings-Gesuche.

2480. Einem Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Pfefferküchlerei zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen sofort eine Stelle nachgewiesen werden.
Bei wem? erfährt man in der Expedition des Boten.

2660. Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann sich bald melden bei
Warmbrunn. H. Kumß, Buchbindermeister.

2584. Ein gesitteter starker Knabe, der Lust hat Müller zu werden, kann bald in Lehre treten und erfährt das Nähere in der Expediton des Boten.

2674. Einen Lehrling nimmt an Schön, Sattlermstr.

Einen Lehrling nimmt an Wolschke, Schuhmachermstr.

2730. Einen Lehrling nimmt an
Schwartz, Schuhmachermeister.

2748. Für ein tüchtiges Bürsten- und Pinselgeschäft wird sofort ein Lehrling mit auch ohne Lehrgeld gesucht. Bei guter Kost hat derselbe freundliche Behandlung zu erwarten. Näheres sagt gratis der Commiss. G. Meyer.

Gefunden.

2698. Verlierer eines neuen Breslauer Gesangbuches melde sich beim Ober-Brenner Geisler
zu Kl.-Waltersdorf bei Bolkenhain.

2712. Am Sonntag den 25. d. M. ist ein schwarz und weiß langhaariger Hund zum Häusler Häckel in Crommenau gekommen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und der Futterkosten abholen.

Geldverkehr.

2747. Kapitale von 100, 500 und 1000 Thaler sind sofort auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

2717. Zu Kaldaunen, auf Sonnabend den 1. Mai, ladet freundlichst ein Ludwig.

2723. Morgen, Sonntag, ladet zur gut besetzten Tanzmusik ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, wie auch für gutes Getränk wird bestens Sorge tragen
Westphal in Straupitz.

2732. Sonntag den 2. Mai Tanzmusik in Neu-Schwarzbach, wozu freundlichst einladet Strauß.

2750. Sonntag den 2. Mai c. Tanzmusik auf dem Scholzenberge, wozu ergebenst einladet Thomaszeck.

2658. Sonntag den 2. Mai Tanzmusik auf dem Weihrichsberge, wozu ergebenst einladet Fischer.

2709. Sonntag den 2. Mai Tanzmusik in Stonsdorf bei Werner.

2663. Sonntag den 2. d. Tanzmusik in Boberröhrsdorf.
Wittwe Görlach.

2741. Sonntag den 2. Mai ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Bornitz.
Erdmannsdorf den 29. April 1858.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

2721. **Sonntag den 2. Mai**

Großes Concert und Tanz

unter Leitung des Musik-Dirig. Herrn Elger.
Anfang 3 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Tietze.

2720. Sonntag d. 2. u. Montag d. 3. d. M. findet ein Lagen-Kegelschieben um ein fettes Schwein statt. Gleichzeitig lade ich auf Sonntag zur Tanzmusik und Schmalbier, und zum Wurstpicknick, der Montag stattfindet, alle Freunde und Gönner ergebenst ein. Voigtsdorf. H. Tschentscher.

2738. Sonntag den 2. Mai ladet zu **Konzert** und **Tanzvergnügen** ergebenst ein Rüffer in Hermsdorf u. K.

2700. **Auf Sonntag den 2. Mai ladet zur Einweihung freundlichst ein**
Adolph Apelt, Brauereipächter.
Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.

2716. Zu Sonntag, den 2. Mai c., ladet der Unterzeichnete seine Freunde und Gönner zum Konzert, Tanzmusik und Nummer-Scheibenschießen aus beliebigen Gewehren auf dem Schießhause zu Lähn ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke, als auch prompte Bedienung wird bestmöglichst gesorgt sein.
Lähn, den 28. April 1858. Seibt, Schießhauspächter.

2691. Zur Tanzmusik, auf Sonntag den 2. Mai, ladet ergebenst ein Reich, Brauermeister zu Greiffenstein.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. April 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	1	16	—	1	10	—	1	2	—
Mittler	2	15	—	2	10	—	1	13	—	1	6	—	1	1	—
Niedrigster	2	5	—	2	4	—	1	9	—	1	4	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr. — Mittler 2 rtl. 10 sgr.

Schönau, den 27. April 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	10	—	1	14	—	1	9	—	1	3	6
Mittler	2	10	—	2	7	—	1	13	—	1	7	—	1	2	—
Niedrigster	2	5	—	2	4	—	1	12	—	1	5	—	1	1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 9 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 23. April 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $6\frac{3}{4}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 27. April 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	$108\frac{3}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$89\frac{3}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	97	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	114	Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{1}{6}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98\frac{1}{2}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{1}{4}$	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	$89\frac{1}{2}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{1}{6}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$95\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	$97\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	$93\frac{5}{12}$	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	$79\frac{1}{2}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$96\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$86\frac{1}{4}$	G.
Obers. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$ pCt.	139	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$128\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	$88\frac{1}{2}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieger 4 pCt.	67	Br.
Cöln-Minden. $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$57\frac{3}{4}$	Br.

Wechsel-Course. (d. 23. April.)

Amsterdam 2 Mon.	$141\frac{1}{4}$	G.
Hamburg k. S.	$151\frac{1}{4}$	Br.
dito 2 Mon.	150	G.
London 3 Mon.	$6,19\frac{5}{12}$	Br.
dito k. S.	—	—
Wien 2 Mon.	$95\frac{5}{6}$	Br.
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.